

Dez. Wagner führte aus, dass aufgrund des Kriegs in der Ukraine die Ausländerbehörde daran arbeite die Registrierung der Geflüchteten durchzuführen. Es werde fast rund um die Uhr gearbeitet, doch um die Registrierung zeitnah vorzunehmen, sei eine personelle Verstärkung erforderlich geworden. Wie aus vielen Ämtern der Kreisverwaltung seien daher auch aus dem Amt für Schule, Bildung, Kultur und Sport einige Mitarbeitende im Rahmen der Amtshilfe im Ausländeramt tätig. Trotz der damit einhergehenden personellen Engpässe sei die Verwaltung bestrebt, möglichst alle Aufgaben umfänglich zu wahrzunehmen. Dies gelinge weitgehend, jedoch gebe es Aufgaben, die nur in reduzierter Weise umgesetzt werden können bzw. zeitlich verschoben werden müssen. Dies treffe auch den Rheinischen Kunstpreis. Aufgrund der aktuellen Lage sei es derzeit nicht möglich, die erforderlichen Vorbereitungen für die Ausschreibung des Rheinischen Kunstpreises im Jahr 2022 nach anvisiertem Zeitplan umzusetzen.

Dez. Wagner bat um Verständnis, dass die Ausschreibung des Rheinischen Kunstpreises nicht wie geplant im Sommer 2022 stattfinde, sondern voraussichtlich ins Jahr 2023 verschoben werde. Der Landschaftsverband Rheinland als Kooperationspartner plädiere aufgrund von Engpässen auch für eine spätere Auslobung. Da es sich bei dem Flüchtlingsgeschehen aktuell um eine dynamische Lage handele und die Entwicklungen noch nicht abschließend eingeschätzt werden können, werde die Verwaltung sich im Sommer mit einer neuen Zeitplanung befassen und in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Sport berichten.

KTM Suchetzki betonte, dass seine Fraktion die Verwaltung in der Verschiebung des Rheinischen Kunstpreises voll unterstützen würde.

Vorsitzender Himmelrath stellte das Einvernehmen des Ausschusses zur vorgestellten Vorgehensweise fest.

Zu weiteren Auswirkungen der Flüchtlingssituation im Bereich der Kultur führte VA Solf aus, dass bisher eine Ukraine-Klasse bei den Orgel-Erlebnissen teilnehmen wolle. Da es sich um leichtverständliche Texte handele, sei die Sprachbarriere kein großes Problem. Außerdem interessiere sich eine ukrainische Person an der Teilnahme am OrgelCamp und werde sich aller Voraussicht nach dort bewerben. Das werde durch die Verwaltung sehr begrüßt.

VA Schwamborn informierte über die Regelungen zum Versicherungsschutz: Alle Mitgliedsvereine beim Landessportbund NRW besäßen einen Nichtmitgliederschutz über die ARAG Sportversicherung. Somit hätten auch Geflüchtete ohne Vereinsmitgliedschaft in erster Linie Versicherungsschutz für Unfälle und Haftpflichtschäden. Der Kreissportbund Rhein-Sieg habe unter <https://www.ksb->

rhein-sieg.de/themen/integration-durch-sport/ukraine-situation-informationen-und-hilfsangebote alle relevanten Informationen zusammengefasst.

Außerdem habe der Fußball-Verband Mittelrhein ein Informationsschreiben für Vereine im Hinblick auf geflüchtete Menschen aus der Ukraine erstellt.

Spielberechtigungen könnten durch den betreffenden Verein beantragt werden.

Nach sieben Tagen ab Anfrage des DFB gäbe es ein sofortiges Spielrecht für Freundschaftsspiele; Pflichtspiele seien im Regelfall erst ab 1. Juli möglich. Auch hier bestehe Versicherungsschutz über die ARAG Sportversicherung.

Weiterhin gebe es einige Fördermöglichkeiten, die von Vereinen genutzt werden können (beispielsweise: Willkommensinitiative „Ukraine-Hilfe“ der DFB-Stiftung Egidius Braun, Förderprogramm 1000x1000, Förderprogramm Extra-Zeit für Bewegung).

Ein gutes Beispiel für Engagement im Rhein-Sieg-Kreis sei die U17-Fußballmannschaft aus der Nachwuchs-Akademie von Dynamo Kiew. Diese wohne und trainiere derzeit an der Sportschule Hennef.

Vorsitzender Himmelrath bedankte sich für die Ausführungen und lobte die unbürokratischen Hilfsangebote.

SkB Müller verwies bezüglich Fragen zum Versicherungsschutz auf die Homepage des Kreissportbundes. Die Ausführungen seien dort sehr ausführlich und verständlich aufgeführt worden.

Weiter teilte SkB Müller mit, dass in der letzten Wahlperiode die Durchführung der sportmotorischen Tests in Grundschulen beschlossen worden sei. Vor der Pandemie sei es noch möglich gewesen, die zweiten Klassen an 27 Schulen zu testen. Die Testungen mussten zeitweise Pandemie-bedingt aussetzen und konnten erst in 2022 wieder anlaufen. Für dieses Jahr seien bereits alle wiederholenden Testungen in den vierten Klassen terminiert worden. Dies sei dann die zweite Testung für die damaligen Zweitklässler. Die Testungen sollen nach heutiger Planung bis zu den Sommerferien durchgeführt werden. In einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Kultur und Sport könne über die Ergebnisse der Testungen in den 2. und 4. Klassen berichtet werden. Insgesamt seien dann $\frac{1}{4}$ der genannten Jahrgänge getestet worden.

Ferne berichtete er zum Thema „Schwimmen lernen“, dass nun eine Schwimmlehrausbildung mit 16 Teilnehmenden stattfinden werde. Hierbei handele es sich um die zulässige Höchstteilnehmeranzahl in einem Kurs. Nach Abschluss des Kurses sollen die Teilnehmenden Ende Mai in der Lage sein, mit einem Schwimmtrainer Kindern das Schwimmen beizubringen.

In den Osterferien haben in Meckenheim zweiwöchige Schwimmkurse stattgefunden. Hier seien 44 Kinder täglich für eine Stunde schwimmen gegangen. Am Ende der zwei Wochen haben 22 Kinder ein Abzeichen erhalten. Problematisch sei aber weiterhin die Schwimmbadsituation. Es gäbe zu wenige Schwimmflächen, in denen Kinder schwimmen lernen könnten.

Vorsitzender Himmelrath begrüßte den Vorschlag, über die Ergebnisse der sportmotorischen Tests in einer der nächsten Sitzungen zu berichten.

Zu den weiteren Mitteilungen und Anfragen berichtete VA Schwamborn über Ereignisse im Bereich des Sports:

- Der TuS Mondorf – Volleyball sei nach einer herausragender Saison Zweitliga-Meister Nord geworden.
- In dieser Woche finde der „Richard-Schirmann-Cup 2022“ in Hennef statt. Vier Förderschulen des Rhein-Sieg-Kreises seien dort auch vertreten.
- Die Mädchenmannschaft (14-17-Jährige) des Schlosses Hagerhof, Bad Honnef, bestritten derzeit die Deutsche Schulmeisterschaft in Berlin.

SkB Ziegner verwies auf die in der Vergangenheit gebildete AG Ehrenamt und die Überlegungen, den Tag des Ehrenamts zu feiern sowie Gesprächsrunden mit Ehrenamtlern durchzuführen und erkundigte sich, ob diese Tätigkeiten wiederaufgenommen würden.

Dez. Wagner sagte, dass die erneute Aufnahme der Tätigkeit sehr gerne erfolgen würde, aber es die derzeitige Lage nicht zuließe. Es könne zudem keine Aussage darüber getroffen werden, wann dieser Bereich bearbeitet würde. Ziel sei es derzeit, die laufenden Projekte weiter zu betreuen und erst danach neue Projekte zu starten.

Vorsitzender Himmelrath schlug abschließend vor, in einer der nächsten Sitzungen diese Themen aufzugreifen und gemeinsam über eine Priorisierung zu beraten. Abschließend dankte Vorsitzender Himmelrath der Verwaltung für die sehr gute Vorbereitung und schloss die Sitzung.